

# SIR JONATHAN HUTCHINSON: PORTRAITS VON HAUTERKRANKUNGEN

PROF. DR. MED. DR. H.C. MULT. GERD PLEWIG, MÜNCHEN

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte die Dermatologie eine Blüte, insbesondere durch die mit hohem künstlerischen und finanziellen Aufwand entstandenen Atlanten. Verschiedene Schulen in Europa und Amerika trugen zu diesem Erfolg bei. In England waren es William James Erasmus Wilson 1855, Sir Jonathan Hutchinson 1869 – 1875, in Österreich Ferdinand Ritter von Hebra 1856 – 1876, in Spanien José Eugenio Olavide 1877 – 1882 und in Amerika Louis Adolphus Duhring 1876, die Atlanten im Folioformat in den angegebenen Jahren herausbrachten. Folio bedeutet eine gewisse (Papier)-Buchgröße von etwa 40-45 cm Höhe, Großfolio >45 cm. Dieses Format hat eine Auswirkung auf den Preis einschließlich der Arbeit für das gebundene Werk oder als Loseblattsammlung in einer Kasette. Die oben genannten, aber auch viele andere hier nicht erwähnte Atlanten gehören heute zu den Schätzen historischer Bibliotheken, nicht nur bedingt durch den damaligen hohen Preis oder die heutigen Antiquariats-ergebnisse sondern wegen der Seltenheit solcher Ausgaben, da es zu erheblichen Verlusten im Laufe der Zeit kam.

Hier soll das epochale Werk von Hutchinson vorgestellt werden. Jeder Mediziner in allen Teilen der Welt kennt den Namen Hutchinson, weil mehr als 20 Eponyme in vielen Fächern der Medizin mit ihm verbunden sind.

Almut Böer-Auer beschreibt im *Pantheon of Dermatology. Outstanding Historical Figures* (C. Löser, G. Plewig, W. H. C. Burgdorf, editors), Springer 2013, mit großer Lebendigkeit den Autor. Hutchinson war ein multidimensionales medizinisches Genie in London, mit herausragenden Leistungen in Chirurgie, Neurologie, Augenheilkunde, Arbeitsmedizin und Venerologie (Lehre der Geschlechtskrankheiten, mit besonderem Schwerpunkt Syphilis). Auch als Dermatologe hat er fundamentale Beobachtungen durch äußerst genaue Aufzeichnungen gemacht und neue Entitäten herausgestellt. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit arbeitete er auch als Herausgeber von Zeitschriften, beauftragte Künstler für seine Illustrationen und engagierte sich in Gremien und Verbänden. Um seine Idee zu verwirklichen, auch finanziell, musste er einen Partner finden, den er in der Sydenham Society, London, fand. Diese wurde 1859 aufgelöst, und Hutchinsons Bemühungen um eine Neugründung waren 1861 mit der Errichtung der New Sydenham Society erfolgreich. Er wurde ihr Sekretär. Die Gesellschaft publizierte zahlreiche englische aber auch internationale Werke. Als Autor war er damit eine Sorge los.

## Das Werk

Es besteht aus einem Folio-Bildteil (55x47 cm) und einem Textteil (21 x 14 cm in Oktavformat), beide von äußerster Seltenheit. Warum so sel-

ten? Es gibt nur diese beiden Auflagen, Nachdrucke erfolgten nicht. The New Sydenham Society's Atlas of Portraits of Diseases of the Skin, Compiled at the Request of the Council wurde in zwei Lieferungen angeboten: Teil I mit den Tafeln 1 bis 23 erschien 1869, Teil II mit den Tafeln 24 bis 44 erschien 1875. Wie damals üblich verkaufte der Verlag die losen Tafeln; die Eigentümer verwahrten sie entweder in einer Kasette oder ließen sie binden. Sowohl eine lose Tafelsammlung als auch ein gebundenes Exemplar liegen für die Erstellung dieses Aufsatzes vor. Nach 1875 erschienen noch vier weitere Tafeln, die allerdings im Textteil nicht mehr erläutert wurden.

Man braucht schon Manneskraft und einen großen leeren Schreibtisch, um das 7,9 kg wiegende Opus vor sich auszubreiten.

## Warum so selten?

Im Vorwort erwähnt Hutchinson, dass etwa 4.000 Kopien des Atlas in alle Teile der Welt ausgeliefert wurden. Aber Bücher haben ihr Schicksal (habent sua fata libelli, Terentianus Maurus). Lose und so eindrucksvolle Tafeln verschwinden schnell aus Bibliotheken oder Nachlässen. Der Karlsruher Virtuelle Katalog belegt, dass kaum eine Bibliothek heute noch den Atlas oder Textteil aufweisen kann.

## Der Künstler

Alle Tafeln sind von Edwin Burgess erstellt, zunächst als Zeichnungen und dann von ihm chromolitho-



**Tafel X.** Leucoderma (figurata). W. Miles, 12 Jahre alt, mit tiefschwarzem Haar, entwickelte Lungenprobleme, wahrscheinlich im Rahmen einer atopischen Diathese mit respiratorischen Beschwerden nach heutiger Auffassung. Die Vitiligo zeigt sich in ausgeprägter und disseminierter Form; der Pelzmützen-artige Haaransatz und die roten Bäckchen sprechen für die Atopie. Vitiligo ist häufig mit weiteren anderen Autoimmunerkrankungen verbunden.



Tafel VII. Lupus vulgaris et serpiginosus (Hebra), kopiert von Hebra. Die fressende Flechte zerstört Haut, Nase, Oberlippe und Ohrmuschel. Heute ist die tuberkulöse Erkrankung in Ländern mit gutem hygienisch-medizinischen Standard sehr selten geworden.





**Tafel XV.** Eczema impetiginoides, heute Impetigo contagiosa, eine Hautinfektion durch Staphylokokken oder Streptokokken. Bakterien waren damals noch nicht bekannt. Die junge Frau wurde von einem Kind infiziert. Hutchinson notiert: The disease was of such an easily curable nature that it got almost well during the ten days that the artist was engaged on the portrait.



**Tafel XLIX.** Syphilitic tubercular lupus. Dies ist eine Manifestation der Syphilis im Tertiärstadium, gekennzeichnet durch gruppierte braunrote, schmerzlose Papeln und Knoten. Sie breiten sich peripher aus und bilden sich unter hyper- oder depigmentierter Atrophie zurück, gut zu sehen im Brust- und Oberarmbereich. Heute werden solche Spätverläufe kaum noch beobachtet. Hutchinson war jedoch als Kenner der Syphilis bestens damit vertraut.





**Tafel XVIII.** Molluscum simplex, seu fibrosum. Heute nennt man die genetisch bedingte Erkrankung Neurofibromatose, Typ 1, oder Morbus Recklinghausen (nach dem deutschen Pathologen und Erstbeschreiber), die mit zahlreichen weiteren Befunden an Augen, Skelett, Endokrinum, Gefäßen, malignen Tumoren und Leukämie assoziiert sein kann. James Gray war 27 Jahre alt, als er im Hospital aufgenommen wurde. Er war von „erträglicher Gesundheit“, Geschwister und andere Verwandte seien nicht betroffen gewesen. Die Inzidenz ist 1:3000 – 1:5000, bei 50% liegen Neumutationen vor.

*Danksagung an Herrn Uli Benz für die Fotografien*

graphiert. Voller Anerkennung schreibt Hutchinson: As specimens of untouched chromolithography some of our portraits are probably unequalled by anything of like kind either in this country or on the continent. Er erwähnt, dass die ersten acht Tafeln aus dem Atlas von Professor Hebra in Wien kopiert wurden.

### **Krankheitsgeschichten und Krankheitsbilder**

Hutchinson hinterlässt uns viele subtile Informationen zum Patienten, seiner Familie, dem Verlauf und wertet die Erkrankung im Kontext der internationalen Dermatologie.

### **Fazit**

Hutchinson unternimmt die Aufgabe, auf 49 Tafeln, auf schwerem Karton lithographiert, einprägsam häufige, aber auch seltene Hauterkrankungen zu präsentieren. Edwin Burgess, der ihm zugetane Künstler, schafft die eindrucksvollen Illustrationen genau in dem Ausmaß, wie der Patient das Krankheitsbild aufwies. Es wurden also keine chronologischen Verläufe in denselben Patienten hineinprojiziert, wie andere Autoren es bevorzugten. Der Leser mag entscheiden, nach welcher der drei möglichen Darstellungen Dermatologie besser zu lernen und zu lehren ist: Künstlerisch gefertigte Porträts, Moulagen aus Wachs oder moderne Farbfotografien? Der Reiz und die Einprägsamkeit der chromolithographierten Porträts stehen sicherlich ganz oben an und sind Zeugnisse unseres bedeutenden medizinischen Erbes.